



Jenoptik konnte auch 2023 an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen und mit einem Umsatzwachstum von 8,7 Prozent auf 1.066,0 Mio Euro und einer EBITDA-Marge von 19,7 Prozent erneut profitabel wachsen. Mit seinen photonischen Lösungen bedient der Konzern die Wachstumsfelder Halbleiter & Elektronik, Life Science & Medizintechnik sowie Smart Mobility. Nach Jahren verstärkten externen Wachstums über Akquisitionen, die das Portfolio in den Kernmärkten ausgebaut haben, liegt der strategische Fokus nun vor allem auf organischem Wachstum. Hier sieht sich Jenoptik gut aufgestellt und hat sich im Rahmen der strategischen Agenda „More Value“ mit definierten Mittelfristzielen bis zum Jahr 2025 einiges vorgenommen. So sollen der Umsatz weiter auf rund 1,2 Mrd Euro und die EBITDA-Marge auf 21 bis 22 Prozent gesteigert werden. Diese ambitionierten Zielvorgaben basieren auf einem finanziell sehr soliden Fundament. Wie die Ziele erreicht werden, welche Wachstumspotenziale es in welchen Bereichen gibt, wofür Jenoptik die erwirtschafteten Finanzmittel einsetzt und wie sich das Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit bekennt, erläutern die Jenoptik-Vorstände Dr. Stefan Traeger, Dr. Prisca Havranek-Kosicek und Dr. Ralf Kuschnerer im Interview.

Dr. Traeger, das Jahr 2023 war geopolitisch und konjunkturell turbulent, aber Jenoptik ist auf Erfolgskurs geblieben, wie ist Ihnen dies gelungen?

Stefan Traeger: 2023 war von hohen Unsicherheiten geprägt. Jenoptik ist durch dieses herausfordernde Umfeld dank des auf Wachstumsfelder im Photonik-Markt fokussierten Produktportfolios, in denen wir über eine starke Position verfügen, gut hindurchgesteuert. Im Jahr 2023 konnten wir in unserer Division Advanced Photonic Solutions deutlich zulegen. Aber auch unser Smart Mobility Solutions Geschäft und unsere Non-Photonic-Portfolio Companies haben zum Wachstum unseres Konzerns beigetragen. Wir haben insgesamt erreicht, was wir uns vorgenommen haben und kommen unserem Ziel, ein global führender Photonik-Konzern zu werden, Stück für Stück näher. Entscheidend für die Zukunft ist nun vor allem ein nachhaltiges organisches Wachstum, wofür unsere hohe Innovationskraft ein wichtiger Garant bleibt.

„2023 haben wir insgesamt erreicht, was wir uns vorgenommen haben, und sind weiter auf einem guten Weg, ein global führender Photonik-Konzern zu werden.“

Dr. Stefan Traeger

[Dr. Havranek-Kosicek, zum Ausblick kommen wir etwas später. Wie bewerten Sie konkret die wichtigsten Finanzkennzahlen für das Geschäftsjahr 2023?](#)

Prisca Havranek-Kosicek: Wie Stefan Traeger richtig sagt: Wir haben geliefert, was wir versprochen haben und sogar noch eine Schippe draufgelegt, da wir unsere Zielvorgaben für die Profitabilität im Jahresverlauf angehoben hatten. Konkret liegen wir mit dem Konzernumsatz von 1.066,0 Mio Euro im avisierten Zielkorridor von 1.050 bis 1.100 Mio Euro. Bei unserer EBITDA-Marge ist es uns sogar gelungen, die erhöhte Prognose von rund 19,5 Prozent leicht zu übertreffen. Damit war 2023 trotz der genannten Widrigkeiten bei Umsatz und EBITDA erneut ein Rekordjahr für Jenoptik. Und was für mich als Finanzvorstand besonders wichtig ist, wir konnten unsere Finanz- und Bilanzqualität weiter verbessern. So wurde beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA – also der Leverage – deutlich von 2,6 auf 2,0 reduziert, unsere Eigenkapitalquote ist mit 54,2 Prozent grundsolide. Zudem hat sich unser Free Cashflow auf 127,3 Mio Euro deutlich verbessert.

[Dr. Kuschnereit, können Sie bitte beim Thema Wachstumsfokus noch etwas ins Detail gehen?](#)

Ralf Kuschnereit: Mit unserer Agenda 2025 „More Value“ bedienen wir gleich mehrere Märkte, die für die Zukunft überdurchschnittliches Wachstum versprechen: Halbleiter & Elektronik, Life Science & Medizintechnik sowie Smart Mobility. Jenoptik ist mit ihren innovativen photonischen Lösungen ein unverzichtbares Glied und Enabler in der Wertschöpfungskette, beispielsweise in der Halbleiterausstattungsindustrie, geworden. Experten sehen den Halbleitermarkt bis 2030 dynamisch auf rund 1 Billion US-Dollar wachsen. Davon werden wir ebenfalls profitieren und bauen unsere Kapazitäten zum Beispiel am Standort Dresden deutlich aus. Wir sind vom mittel- bis langfristigen starken Wachstum unserer Aktivitäten und Schlüsselkunden überzeugt. Dies gilt auch für die anderen von mir genannten Zielmärkte.

[Kurze Nachfrage hierzu, was konkret planen Sie an Investitionen am Standort Dresden?](#)

Ralf Kuschnereit: In Dresden investieren wir zwischen 90 und 100 Mio Euro in den Neubau für die Produktion von Mikrooptiken und Sensoren für die Halbleiterausstattungsindustrie. Alles läuft nach Plan, Spatenstich war im September 2022 und im Herbst 2023 das Richtfest. Die Fertigstellung der Gebäude ist noch für die erste Jahreshälfte 2024 vorgesehen und der Produktionsstart in der neuen Fabrik soll Anfang 2025 erfolgen. Wir denken global, dennoch bleibt unser Bekenntnis zum Standort Deutschland hoch – so wurde im Juni 2023 erst der neue Medizintechnik-Standort in Berlin eröffnet. Damit ist das Fundament für weiteres starkes, weltweites Wachstum bei Jenoptik gelegt.

„Mit unserer Agenda 2025 ‚More Value‘ bedienen wir gleich mehrere Märkte, die für die Zukunft überdurchschnittliches Wachstum versprechen.“

Dr. Ralf Kuschnereit

[Noch differenzieren Sie innerhalb Ihres Portfolios nach photonischen Kerngeschäften und nicht-photonischen Aktivitäten. Was passiert mit den Letztgenannten?](#)

Stefan Traeger: Korrekt, „More Value“ sieht im Kern ein profitables Wachstum in unseren photonischen Divisionen Advanced Photonics Solutions und Smart Mobility Solutions vor. Das Portfolio hierfür steht, wir sehen hier gute organische Wachstumschancen, kleinere Portfolioergänzungen durch Zukäufe schließen wir dabei nicht aus. Mit unseren Non-Photonic Portfolio Companies, die einen Schwerpunkt im Bereich Automotive haben, erwirtschaften wir 2023 noch rund 11 Prozent unseres Umsatzes. Hier ist es uns gelungen, beim Ergebnis spürbar zu wachsen und so auch wieder eine solide Profitabilität zu erreichen. Wir schauen uns nach möglichen geeigneten Eigentümern für unser Automationsgeschäft um, das wir unter der Marke Prodomax betreiben. Dabei lassen wir uns zeitlich nicht unter Druck setzen, der Preis muss stimmen. Die Weiterentwicklung unseres Geschäfts mit industrieller Messtechnik kann sowohl innerhalb als auch außerhalb des Konzerns erfolgen.

Wir stecken schon tief im Jahr 2024, was hat sich Jenoptik für dieses Geschäftsjahr vorgenommen?

Prisca Havranek-Kosicek: 2024 wird ein wichtiger Zwischenschritt für die Erreichung unserer Mittelfristziele 2025 sein. Hierfür hatten wir ja im November kommuniziert, dass wir an unserem Konzernumsatzziel für 2025 von rund 1,2 Mrd Euro festhalten. Wir haben aber unser Profitabilitätsziel angesichts der guten organischen Entwicklung vor allem im Halbleitersbereich von zuvor rund 20 Prozent auf 21 bis 22 Prozent angehoben. Das schaffen wir natürlich nur, wenn wir auch 2024 zulegen. Entsprechend haben wir uns beim Umsatz ein organisches Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich vorgenommen. Unsere EBITDA-Marge soll bei 19,5 bis 20,0 Prozent liegen, inklusive einer Belastung von rund 0,5 Prozentpunkten im Zusammenhang mit dem Umzug in unser neues Werk in Dresden. Wir sehen für die erste Jahreshälfte einen moderateren Verlauf und ein Anziehen des Geschäfts etwa ab Sommer 2024.

Das Thema Nachhaltigkeit zählt ja auch zu Ihren Verantwortlichkeiten, auch hier haben Sie Ihre Ziele für 2025 teilweise erhöht?

Prisca Havranek-Kosicek: Das ist richtig. Wir bekennen uns klar zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung und werden als technologisch führendes Unternehmen unseren Beitrag zu den Pariser Klimazielen und der damit einhergehenden Notwendigkeit zur weltweiten CO₂-Reduktion leisten. Entsprechend hat sich Jenoptik nichtfinanzielle Ziele gesetzt, die zum Teil auch in der Vorstandsvergütung Berücksichtigung finden. Auch unsere Konzernfinanzierung richtet sich an diesen Zielen aus. Bis 2025 haben wir uns erstens vorgenommen, unsere CO₂-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2019 um mehr als 55 Prozent zu senken und zweitens streben wir Net Zero bis spätestens 2035 an. Unser CO₂-Reduktionsziel lag vorher bei 30 Prozent. Auch in Bezug auf unseren Ökostrom-Anteil verfolgen wir nun einen Zielwert für 2025 von über 90 Prozent gegenüber dem vorherigen Ziel von 75 Prozent.

„Wir bekennen uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung und streben an, bis spätestens 2035 Net Zero zu sein.“

Dr. Prisca Havranek-Kosicek

Kommen wir zur Abschlussfrage, was haben Ihre Aktionäre von dieser positiven Entwicklung?

Stefan Traeger: Wir wollen mit allem, was wir bei Jenoptik tun, Werte für unsere Stakeholder schaffen. Der Kursanstieg unserer Aktie um rund 11 Prozent in 2023 geht in die richtige Richtung. Glaubt man dem Gros unserer Analysten, ist da aber noch deutlich Luft nach oben. Und die beschriebenen Wachstumsinvestitionen sollen natürlich zu einer nachhaltigen Wertsteigerung unseres Unternehmens führen. Und um unsere Aktionäre auch künftig angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen, wollen wir unsere Dividende für 2023 auf 0,35 Euro je Aktie anheben.

Herr Traeger, Frau Havranek-Kosicek, Herr Kuschnereit, viel Erfolg für 2024 und herzlichen Dank für das Gespräch!